51. Jg. / Nr. 3 - 2022

Thalgauer Pfarrbrief

www.pfarre-thalgau.at

Foto: Meinrad Föger

Advent Weihnachten 2022

Seite 2
Brief des Pfarrers

Seite 3
Ich wünsche uns...

Seite 4
Schober-Bergmesse
Schutzengelfest

Seite 5
Medjugorje
Was glauben

Seite 6-7
Synodaler Prozess

Seite 8-9
Ministrant/innen
Senioren
Kath. Jungschar

Seite 10
Kinder&Jugend-Liturgiekreis
Adventkalender

Seite 11
Kinderseite

Seite 12-13
Sternsinger
Trauergruppe
Hospiz
Friedenslicht
Alpha-Kurs

Seite 14
Taufen, Hochzeiten, Verstorbene;

Seite 15
Informationen, Termine

Seite 16
Weihnachtsgottesdienste
Weihnachtsevangelium

Liebe Mitglieder unserer Pfarrgemeinde!

Und wäre Christus tausendmal in Betlehem geboren.....

Niemand von uns nimmt jeden x-beliebigen Menschen in sein Haus auf. Wir wählen aus. Natürlich haben wir unsere Liebsten gerne in unserer Nähe, auch lieben Verwandten, Freunden, Mitarbeitern, die wir gut kennen, steht unser Haus offen. Aber darüber hinaus sind es vielleicht gar nicht mehr so viele, die wir gerne aufnehmen.

Noch vorsichtiger sind wir, wenn es gilt, jemand in unser Herz aufzunehmen. Es sind nicht viele Menschen, zu denen wir sagen können, du hast in meinem Herzen für immer einen Platz. Denn wir schließen nur solche Menschen in unser Herz ein, mit denen wir in echter Liebe verbunden sind.

Wir beginnen den Advent und gehen damit wieder auf unser vielleicht schönstes Fest zu, auf Weihnachten. Die Botschaft dieses Festes ist aber etwas total Unglaubliches: Gott, der diese ganze Welt ins Dasein rief, der nicht nur ein wenig, sondern Lichtjahre über uns Menschen steht, legt aus Liebe zu uns seine ganze Größe und Majestät ab und kommt als Baby zu uns auf die Welt. Im Philipperbrief beschreibt uns der Apostel Paulus das so: „Er (Jesus) war Gott gleich, / hielt aber nicht daran fest, Gott gleich zu sein, sondern er entäußerte sich / und wurde wie ein Sklave / und den Menschen gleich. / Sein Leben war das eines Menschen.“ (Phil 2,6-7)

Gott nimmt also gänzlich menschliches Dasein an und er geht noch einen Schritt weiter und wird arm, klein und schwach. Er wird ein ganz und gar hilfloses Kind und solidarisiert sich mit allen Armen und Hilflosen so sehr, dass er später sagt: „Wer ein solches Kind in meinem Namen aufnimmt, der nimmt mich auf“ (Mt 18,5 und Mk 9,37). Und: „Amen, ich sage euch: Was ihr für einen meiner geringsten Brüder/Schwestern getan habt, das habt ihr mir getan“ (Mt 25,40).

Photo by Ekaterina Shakharova on Unsplash

Was sich kein Mensch hätte erträumen können, das geschieht wirklich, Gott kommt auf unsere Welt. Aber findet er hier auch Aufnahme?

Wir wissen, in Betlehem hatte niemand Platz für ihn und so kommt er außerhalb der Stadt in einem Stall auf die Welt.

Wir wissen, wie es so vielen Armen und Geringen heutzutage geht, niemand will sie haben.

Und wir wissen, wie es so vielen Ungeborenen geht, es begegnet ihnen eine solche Ablehnung, dass man sie nicht einmal das Licht dieser Welt erblicken lässt.

Es wurde also nicht nur dem Sohn Gottes die Aufnahme in dieser Welt verweigert, bis in unsere Tage wird ganz vielen schon die äußere Aufnahme verweigert. Aber es ist für uns Menschen und für ein gutes Leben viel zu wenig bloß geduldet zu sein. Wir brauchen es und wir sehnen uns danach, herzlich - mit dem Herzen - aufgenommen zu werden. Und genau das ist auch die Sehnsucht Gottes.

Was nützt es, wenn wir einen Adventkalender aufstellen, Kekse backen, einen schönen Christbaum besorgen, alles zu Hause schön schmücken, aber für Gott keinen Platz haben? Weihnachten, Menschwerdung Gottes kann bei uns doch nicht geschehen. Angelus Silesius, deutscher Lyriker, Theologe und Arzt, der am 25. Dezember 1624 in Breslau auf die Welt kam und am selben Tag gleich getauft wurde, schrieb einmal: „Und wäre Christus tausendmal in Bethlehem geboren, und nicht in dir: Du bliebest doch in alle Ewigkeit verloren.“

Dass Christus wirklich in uns geboren werden kann, das setzt voraus, dass wir ihn in unser Herz aufnehmen. Wie können wir Gott in unser Herz aufnehmen? Es braucht nicht sehr viel: Mit dem Herzen auf ihn hören und mit dem Herzen antworten, mit dem Herzen beten.

Mit dem Herzen hören, das bedeutet nicht, nur ein wenig hinhören oder nur verstandesmäßig hören, es meint, ich lasse mir was ich höre zu Herzen gehen. Es darf bis in mein Innerstes eindringen und dort etwas verändern. Mit dem Herzen antworten, beten meint nicht bloß vor Gott viele Worte machen, sondern mich mit meiner Liebeskraft ihm zuzuwenden, aus ganzem Herzen. Jesus klagt einmal über sein Volk: Dieses Volk ehrt mich nur mit den Lippen, aber sein Herz ist weit weg von mir. (Mt 15,8)

Alles äußere Reden und Tun bleibt leer, wenn es nicht von Herzen kommt. Jedes äußere Feiern der Weihnacht bleibt leer, wenn Gott in uns nicht ankommen kann.

So wünsche ich euch allen ein Weihnachtsfest, bei dem Gott in euch geboren werden kann.

Euer Pfarrer Josef Zauner

Ich wünsche uns...

... für das Fest der Lichter,
dass wir in den dunklen Stunden unseres Lebens
trotzdem auf das Licht am Ende des Tunnels
vertrauen können.

Ich wünsche uns
für das Fest des Friedens,
dass Mauern der Verbitterung und
Enttäuschung überwunden werden können.

Ich wünsche uns
für das Fest der Freude,
dass wir nicht hängen bleiben
an der Oberflächlichkeit des
Wohlstands, sondern erkennen
was uns wirklich Leben lässt.

Ich wünsche uns
für das Fest der Gaben Bereitschaft zum Teilen,
Zeit zum Trösten und ein offenes Ohr
für die Sorgen der Menschen um uns.

Ich wünsche uns
für die kommende Advent- und Weihnachtszeit
Zeit für uns selbst und Zeit zum Nachdenken
über das Wunder in Bethlehem.

Text: Mathilde Monz; Foto: Christian Monz; Layout: Simon Monz

Bergmesse

Eine lange Tradition hat die vom Thalgauer Alpenverein veranstaltete Bergmesse am 26. Oktober am Schober.

Leider war das Wetter dieses Jahr nicht ganz stabil, so kamen etwas weniger als gewohnt auf den Schobergipfel. Unser Thalgauer Priester Roman Eder zelebrierte eine ansprechende Messe. In seiner Predigt, in der es um die Berge ging, stellte er die Frage, warum es gerade auch wieder viele Junge Menschen auf die Berge zieht. Ist es der Abstand, nicht nur optisch, vom Alltag? Auf den Bergen ist uns Gott „näher".

In bewährter Weise kamen auch zahlreiche Mitglieder der Thalgauer Trachtenmusikkapelle auf den Schober, um die Bergmesse stimmungsvoll musikalisch zu umrahmen.

Text + Fotos: Peter Radauer

Schutzengelfest

Zum Schutzengelfest am 2. Oktober waren besonders die 43 Täuflinge, davon 22 Mädchen und 21 Buben des vergangenen Jahres eingeladen. Der Schutzengelsegen wurde sehr liebevoll erteilt von Herrn Pfarrer Josef Zauner und Herrn Pfarrer Josef Aichriedler.

Die kleine Segnungsfeier wurde sehr gut besucht, und der Altarraum war gefüllt mit Müttern, Vätern und den jüngsten Mitgliedern unserer Pfarrgemeinde. Den besonderen Schutzengelsegen gab es natürlich für alle, die beim Fest dabei waren.

Text und Fotos: Hannelore Widlroither

Bericht über die

Pilgerfahrt nach Medjugorje

Am Samstag den 22.10.2022 um 4:00 Uhr früh ging unsere Fahrt los. Wir waren 37 Pilger aus verschiedenen Gemeinden, darunter auch unser Dechant Josef Zauner. Am Abend war die Ankunft in Medjugorje und Bezug des Quartiers mit einem gemeinsamen Abendessen.

Sonntag in der Früh starteten wir mit dem Morgenlob um 7:30 Uhr und anschließend mit einem herzhaften Frühstück. Danach feierten wir um 9:00 Uhr gemeinsam eine Messe auf Deutsch.

Anschließend brachen wir zum Kreuzberg auf. Gemeinsamer Aufstieg mit Betrachtung der 14 Stationen. Nach dem Abstieg gab es Mittagessen in der Unterkunft.

Jeden Abend gabs um 17:00 Uhr Rosenkranzgebet mit anschließender Internationale Messe um 18:00 Uhr auf dem großen Platz, es bestand danach die Möglichkeit der Segnung der Gegenstände und Beichtgelegenheit .

Jeden Tag begann um 7:00 Uhr mit dem Morgenlob und dann Frühstück. Danach weiter zur Deutschen Messe dieses Mal in der Kirche. Anschließend gingen wir zum Erscheinungsberg und einem gemeinsamen Aufstieg mit Gebeten.

Dienstag begannen wir wieder mit dem Morgenlob und einer Messe, danach machten wir uns auf den Weg zu Schwester Edith von der Gemeinschaft der Seligpreisungen und hörten einen Bericht über den Glauben und das Leben mit Maria.

Nach dem Mittagessen hatte ein Teil der Gruppe einen Vortrag mit Jugendlichen aus der Gemeinschaft Cenacolo. Sie erzählten uns davon, wie sie den Weg durch Gebet und Arbeit aus ihrer Sucht und vor allem zu Gott gefunden haben.

Am Abend erhielten wir die einmalige Chance zu einem Treffen mit Ivan, einem der Seher, der die Botschaften der Mutter Gottes immer noch jeden Abend empfängt.

Mittwoch um 4:00 Uhr traten wir dann mit dem Segen der Gospa wieder die Rückfahrt an.

Manuela Frenkenberger

Was ich glaube

Es liegt in der Natur der Sache, dass sich ein Pfarrblatt mit dem Glauben auseinandersetzt.

Ich möchte hier aber eine andere Dimension des Glaubens beleuchten: *Was kann ich glauben von dem, was ich sehe, höre, lese?*

Wir leben heute nicht mehr in einer Informations- sondern in einer Exformationsgesellschaft. Das soll heißen, es kommt so viel Information über Zeitungen, Fernsehen, Internet und den „Sozialen Medien“ bei uns an, dass wir nicht mehr alles aufnehmen können. Ein ehemaliger Kollege sprach schon vor über 20 Jahren, als das Internet noch in den Kinderschuhen war, von den Torwächtern der Information, welche die Informationen für uns filtern.

In der Prä-Internetzeit war es noch relativ einfach Informationen zu bewerten. Jeder der einen Bericht aus einer Zeitung oder dem TV gelesen oder gesehen hat, hat die gleiche Information erhalten. Man konnte das glauben oder auch nicht, in der Familie oder mit Freunden konnte man darüber diskutieren, jeder hatte die gleiche Grundinformation.

In den neuen Medien aber wird die Information an meine (vermeintlichen) Bedürfnisse angepasst, man bekommt das zu lesen, was man glauben will. Hier wird ein Grundzug der Werbung eingesetzt. Wenn jemand etwas von drei verschiedenen Personen aus drei verschieden Quellen hört, beginnt er/sie es zu glauben. So wird also eine (noch nicht gefestigte) Meinung bestärkt, weil einem vornehmlichen Artikel angezeigt oder vorgeschlagen werden, die eine Meinung in eine bestimmte Richtung zu lenken versuchen.

Ich möchte hier nicht die „neuen Medien“ verteufeln oder eine Lanze für die „alt hergebrachten“ Medien brechen.

Bleibt aber wachsam, seid kritisch und versucht dadurch die Torwächter der Information auszutricksen.

Peter Radauer

Synodaler Prozess:

Was Österreichs Katholikinnen und Katholiken bewegt

In der „Nationalen Synthese zum synodalen Prozess“, die von der Österreichischen Bischofskonferenz Mitte August nach Rom weitergeleitet wurde, sind die Ergebnisse der synodalen Beratungen in den österreichischen Diözesen und der Vorsynodalen Beratung der Bischofskonferenz in Mariazell gebündelt und thematisch geordnet. Die Synthese wurde am 21. September der Öffentlichkeit vorgestellt.

Auf der offiziellen Webseite der Bischofskonferenz „katholisch.at“ erschien eine Zusammenfassung dieser Synthese. So gebe es „einige Anliegen, die man vor Ort aufgreifen und umsetzen kann. Dies betrifft etwa die Themen Geschlechtergerechtigkeit, Förderung von Frauen in kirchlichen Leitungspositionen oder den Ausbau von Partizipationsmöglichkeiten in Richtung Mitbestimmung auf allen Ebenen. Ebenso gilt dies für die vermehrte Mitwirkung von Laien und Laiinnen in der Liturgie, das Bemühen um eine verständlichere Sprache in Liturgie und Verkündigung, den pastoralen Umgang mit Menschen, die in verschiedener Weise vom kirchlichen Leben ausgeschlossen sind, die Aufarbeitung von Missbrauch oder die Förderung von Glaubensbildung.

Andere Anliegen seien auf entsprechenden kirchlichen Ebenen zu thematisieren, wie es heißt: Dies betrifft etwa den Zugang von Frauen zur Weihe und den damit verbundenen Ämtern, den Zölibat als Zulassungsbedingung zum Weiheamt oder die Adaptierung von Lehrmeinungen unter Berücksichtigung der fortschreitenden Offenbarung des Heiligen Geistes, etwa hinsichtlich der Sexualmoral.

Frauen- und Priesterfrage

Zwei Gruppen wurden laut dem Papier sowohl in den diözesanen Synthesen als auch in der nationalen Vorsynodalen Beratung besonders oft hervorgehoben: Die Frauen und die Priester. Tatsächlich zeigten vor allem die diözesanen Synthesen beinahe durchgängig: Die Frauenordination (zumindest in Form des Diakonats), aber auch eine Gleichstellung von Frauen jenseits von Weiheämtern werde von vielen Frauen und Männern dringend gewünscht.

Im Blick auf die Priester hätten die Konsultationen in den Diözesen und auf nationaler Ebene gezeigt, dass sich das Verhältnis zwischen Priestern und Gläubigen vielerorts als schwierig gestaltet. Zum einen gebe es Kritik an einer wahrgenommenen Distanz zwischen Geweihten und Laiinnen und Laien, gleichzeitig werden die Herausforderungen für Priester benannt: Der Priestermangel und auch der zunehmende Schwund an Ehrenamtlichen führten zu Erschöpfung; auch fühlten sich Priester nicht immer gehört bzw. würden ihr Amt in Frage gestellt sehen.

Eine wichtige Beobachtung in zahlreichen Beiträgen war zudem, dass viele Gruppen zu wenig gehört werden. Besonders betrifft dies junge Menschen, deren Themen kaum Beachtung finden würden. Zudem wurde häufig die Frage gestellt, wie Menschen, die am Rande der Kirche stehen und sich nicht einbringen, gehört werden könnten.

Liturgie und Spiritualität

In einigen Rückmeldungen wurde das Anliegen formuliert, dass sich Synodalität auch liturgisch widerspiegeln müsse, besonders durch den verstärkten Einbezug von Laien und Laiinnen in Verantwortung, Gestaltung und Durchführung in der Liturgie. Erwähnenswert sei zudem, halten die Autoren der Synthese fest, „dass in manchen Beiträgen von einer großen Sehnsucht nach Angeboten an Spiritualität und liturgischen Feiern gesprochen wird“.

Option für die Armen und Benachteiligten

Viele Beiträge sprechen von einer Kirche, „die auf die Menschen zugeht, allen die Barmherzigkeit Gottes erfahrbar macht und sich ihrer Nöte annimmt, mit einer klaren Option für die Armen und Benachteiligten“. Caritas in Form des sozialen Auftrags der Kirche nimmt in den Beiträgen viele Formen an: Armutsbekämpfung, Einsatz für Flüchtlinge, Begleitung von alten, kranken, notleidenden Menschen oder der Einsatz für Obdachlose. Diesen Einsatz gelte es zu stärken, denn Caritas ist nicht nur als Dienst zu verstehen, sondern auch als Möglichkeit, die Kirche zu den Menschen zu bringen.

In der Synthese wird zudem auf die Dringlichkeit hingewiesen, die christliche Botschaft „wieder verstärkt in die Gesellschaft hinauszutragen und sich klar zu positionieren“ - durch missionarisches Handeln, durch eine bessere Vermittlung der Heiligen Schrift, durch Erfüllung des sozialen Auftrags mit einem geschärften Blick für Menschen in Not, durch einen sichtbaren Einsatz für globale Solidarität, Gerechtigkeit, Frieden und die Bewahrung der Schöpfung, durch klare Haltungen bei gesellschaftlich und politisch strittigen Themen wie etwa Flucht oder Bioethik.

Glaubwürdigkeit wiedergewinnen

Mehrere diözesane Synthesen weisen auch auf die Krise der Glaubwürdigkeit der Kirche hin. Der Umgang mit sexuellem Missbrauch stehe demnach exemplarisch dafür, wie die eigene Glaubwürdigkeit untergraben wurde. Positiv hervorgehoben werde hingegen die Rahmenordnung „Die Wahrheit wird euch frei machen“, die die Österreichische Bischofskonferenz 2010 angenommen hat und welche Maßnahmen, Regelungen und Orientierungshilfen gegen Gewalt und Missbrauch enthält. Mut zu Ehrlichkeit, Transparenz und Authentizität seien erste Schritte, um die beschädigte Glaubwürdigkeit wiederherzustellen, heißt es. Eine andere Herausforderung für die Kirche sei die zunehmende Spaltung der Gesellschaft.

Erschwert werde der Dialog mit der Gesellschaft durch die Tatsache, dass kirchliche Positionen immer weniger verstanden werden, wie es heißt. Dies betreffe insbesondere die kirchliche Lehre in sexualmoralischen Fragen. Einige Stimmen warnten aber auch vor der Übernahme weltlicher Moralvorstellungen und befürchteten eine Erosion der kirchlichen Lehre durch den Synodalen Prozess.

Neben dem Dialog nach außen werde auch der innerkirchliche Dialog, der Umgang mit unterschiedlichen Standpunkten und Konflikten als verbesserungswürdig erlebt. Einheit der Kirche bedeute nicht Einheitlichkeit.

Ökumene werde in Österreich zwar gelebt, das Interesse am Thema sei in den diözesanen Beiträgen jedoch überschaubar gewesen, wird in dem Papier zudem festgehalten.

Ehrenamt braucht mehr Wertschätzung

Wie es in der Synthese weiter heißt, waren Mitgestaltung und Mitbestimmung und die Zukunft der hierarchischen Verfassung der Kirche zentrale Themen im Synodalen Prozess in Österreich. Teilhabe - in den Beiträgen zumeist „Partizipation“ benannt - werde als besonders wichtig erachtet. Partizipation solle wertgeschätzt werden. Dies betreffe vor allem das Ehrenamt, wo dies oft als mangelhaft wahrgenommen wird; es fehle eine „Kultur der Dankbarkeit“ bzw. an Anerkennung.

Die Pfarre sei dabei jener Ort, an dem Teilhabe am ehesten verwirklicht wird. In mehreren Beiträgen wird unterstrichen, dass sich diese kleine Einheit kirchlichen Zusammenlebens bewährt hat und von den Gläubigen gewünscht wird.

Wichtig erscheint in vielen Beiträgen auch eine bessere Einbindung von Laien und Laiinnen; etwa eine Predigtbeauftragung und Tauferlaubnis für Pastoralassistenten und Pastoralassistentinnen oder in der Krankenhausseelsorge, wo auf Grund des Priestermangels oft die Krankensalbung nicht gespendet werden kann.

Umgang mit Autorität und Hierarchie

Ein weiterer wichtiger Aspekt ist der Umgang mit Autorität und Hierarchie. Es gilt demnach, einen Ausgleich zwischen notwendiger Führung und Mitbestimmung zu finden. Hier würden mehrere Beiträge den Wunsch von vielen Gläubigen betonen, für die Ortskirchen Formen der Mitbestimmung zu schaffen. Allerdings gebe es auch Stimmen, welche die hierarchische Verfassung der Kirche als Abbild der göttlichen Ordnung auffassen.

Schon in den bestehenden Strukturen könnte man die Repräsentation von Frauen verbessern, heißt es weiter. Die Beteiligung von Frauen in (Leitungs-)Gremien könne etwa durch Frauenquoten gesteigert werden, so ein öfter genannter Vorschlag. Zudem wird die Überlegung ausgesprochen, Frauen zur Beratung in Gremien, darunter auch den Priesterrat und die Bischofskonferenz zuzulassen, oder zu Synoden nach Rom einzuladen.

Bemerkenswert ist für die Autoren der Österreich-Synthese die mehrfach eingebrachte Differenzierung zwischen Frauenordination und der Beteiligung von Frauen an der Leitung. So heißt es: „Wer für Förderung von Frauen in Leitungspositionen eintritt, unterstützt nicht deswegen automatisch die Forderung nach der Weihe von Frauen. Gleichzeitig wird klar, dass sich vor allem viele Gläubige in Österreich die Frauenweihe wünschen, zumindest in Form eines Diakonats.“

In zahlreichen Beiträgen wird sehr kritisch über die Art reflektiert, wie Macht, Leitung und Autorität gelebt werden. Die aktuelle Verfassung der Kirche ermögliche, dass Leitungsverantwortliche sowohl synodal als auch absolutistisch führen können. Es gebe jedoch auch Stimmen, die betonten, dass die Sakramentalität von Weiheämtern, insbesondere jenes des Bischofs, bei der Frage nach Leitung zu berücksichtigen ist: Leitung sei dem Bischofsamt inhärent.

Synodalität ist kein Selbstzweck

Ausdrücklich wird in dem Papier festgehalten, dass Synodalität kein Selbstzweck sei, sondern dazu diene, „dass die Kirche ihren Dienst-Auftrag, ihre Mission in der Welt von heute bestmöglich erfüllen kann“.

Der Synodale Prozess in Österreich macht weiters darauf aufmerksam, dass es mehr als die bisher daran beteiligten Weggefährten und Weggefährtinnen gibt, die man ansprechen und zur Partizipation einladen will: Kirchenferne, Migranten und Migrantinnen, Jugendliche, Familien (in all ihren Formen), LGBTQIA+, Menschen „am Rand“ und andere mehr. Auch jene, die zwar schon angesprochen, sich aber noch nicht beteiligt haben, wolle man nochmals einladen.

Bischöfliches Begleitwort

Die Synthese wurde von einem Autorenteam redaktionell erarbeitet, dem kein Bischof angehörte. Die Bischöfe haben das Dokument, das die authentische Stimme der Katholikinnen und Katholiken in Österreich wiedergeben will, lediglich mit einem Begleitwort ergänzt, das vom Bischofskonferenz-Vorsitzenden Erzbischof Franz Lackner und Bischof Josef Marketz gezeichnet ist.

Im Begleitwort heißt es, dass sich die Kirche in der Wahrnehmung nicht weniger Menschen in einer Schieflage befinde. Sie brauche das Dagegenhalten, nicht im Sinne des Verhinderns oder des Überwinden-Wollens, sondern im Sinne des Stützens. „Dankbar erkennen wir Bischöfe auch diese positive Absicht in dem vorliegenden Bericht“, so Lackner und Marketz.

Inhaltlich habe die Befragung viel zu Bewahrendes und Innovatives aufgezeigt. Zur Fortschreibung der Heilsgeschichte brauche die Kirche beides. Deshalb „stützen wir Bischöfe die auf dem gemeinsamen Weg geleistete Arbeit, auch wenn das manchmal ebenfalls ein Dagegenhalten bedeutet“. Im Bewusstsein, Teil eines synodalen Geschehens zu sein, „bedarf es stets der Andockfähigkeit. Wir bleiben ergänzungsbedürftig, zugleich haben wir auch etwas einzubringen“, halten die Bischöfe fest.“

„Zusammenfassung“ - vollständiger Artikel: katholisch.at/aktuelles/140111/synodaler-prozess-was-sterreichs-katholikinnen-und-katholiken-bewegt
Dort finden Sie auch einen Link zum gesamten Text der „Nationalen Synthese zum synodalen Prozess“.

Ministrant/innen

Thalgau-Wanderung

Am 30. August hat ein Teil der Ministranten einen Halbtagesausflug in Thalgau unternommen. Wir haben uns beim Pfarrzentrum getroffen und sind durch den Wald zum Kneipp-Becken gewandert. Dort ging es darum, wer es am längsten im kalten Wasser aushält oder wer beim Fitness-Parcours die meisten Klimmzüge schafft. ☺

Unser Ziel erreichten wir gegen Mittag bei Fam. Egger, wo wir mit Würstel, Muffins... verköstigt wurden. Es war ein sehr lustiger Vormittag in der Gemeinschaft der Ministranten! Danke für alle Kuchenspenden und fürs Begleiten!

Johanna und Angelika

Ministranten-Sternsingen

Wir, die Ministrantenschar, freuen uns schon auf Jänner. Da werden wir wieder als Sternsinger von Haus zu Haus ziehen und euch die Botschaft von Jesu Geburt verkünden.

Weil wir aktuell nicht mehr so viele sind, kann es sein, dass wir nicht alle Haushalte in Thalgau erreichen. Da wo wir hinkommen, bitten wir um herzliche Aufnahme. Wir bedanken uns schon jetzt für eure Gaben und die Wertschätzung unseres Dienstes. Die Einnahmen fließen dann in unsere Ministrantenkassa.

Aus der Ministrantenkassa finanzieren wir einen jährlichen Ausflug, ein Abschlussfest im Sommer sowie eine Fahrt ins Aquapulca. Auch ein jährliches Taschengeld fürs Ministrieren wird aus der Kassa bezahlt.

Es freut uns auch wenn wir hören, dass es schön ist, wenn wir bei Festen durch unseren Dienst „Feierlichkeit" vermitteln. Wir bedanken uns, dass unser ehrenamtlicher Einsatz immer wieder wertgeschätzt wird und wünschen euch allen ein gesegnetes Weihnachtsfest und alles Gute, Gesundheit, Zufriedenheit und Gottes Segen für das neue Jahr 2023.

Karin Egger für die Ministrantenschar

Wallfahrt

Bei wunderschönem und mildem Herbstwetter machten sich über 40 SeniorInnen auf den Weg zur diesjährigen Wallfahrt nach Maria Schmolln. Dort feierten wir zusammen mit unserem Herrn Dechant unter dem Gnadenbild der Mutter Gottes die Heilige Messe. Danach ging es in den nahegelegenen Gastgarten, wo wir uns stärkten und unser Beisammensein genossen. Pünktlich kamen wir dankbar nach Thalgau zurück. Die Vorfreude auf unsere nächstjährige Wallfahrt (Altötting) war schon spürbar.

Monika Oberascher Sozialarbeitskreis

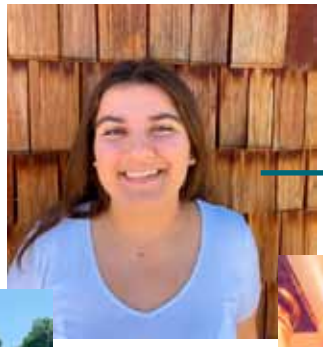
Vorstellung der Jungschar-Leiter/innen

Andrea Schmidhuber
23 Jahre
DGKP - Diplomierte Gesundheits- und Krankenpflegerin

Armin Rokita
16 Jahre
Schüler an der HTL Kuchl

Emma Roither
16 Jahre
Lehrling als Friseurin

Leonie Peer
16 Jahre
Schülerin an der HLW Neumarkt



Magdalena Greisberger
17 Jahre
Schülerin an der HTL Sbg

Simon Gruber
16 Jahre
Schüler an der HAK Neumarkt

Victoria Frenkenberger
20 Jahre
Studentin

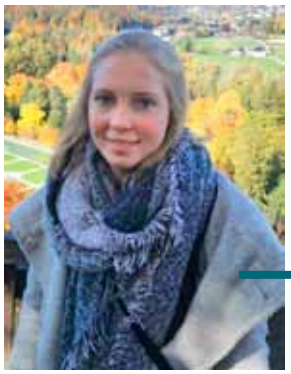
Maria Schroffner
21 Jahre
Restaurantfachfrau

Daniel Klemm
15 Jahre
Schüler an der HBLA Ursprung

Hannah Greisberger
20 Jahre
Studentin

Johanna Ferstl
22 Jahre
Personalverrechnerin
...und studiert nebenbei

Magdalena Sattler
20 Jahre
im Qualitätsmanagement
bei der Siglmühle Seekirchen



Sophie Greisberger
22 Jahre
Studentin

Kinderfest in Neumarkt

Am 2. Oktober 2022 hat in Neumarkt am Wallersee das Kinderfest der Katholischen Jungschar stattgefunden.

Für die Gruppe bestehend aus 14 Kindern und 8 Leitern ging es, mit unserem Busfahrer Pauli, auf in unser kleines Abenteuer. Bei unserem Zwischenstopp, um die JS-Gruppe aus Seekirchen aufzusammeln, wurden diese von unseren Kindern lautstark begrüßt und gemeinsam ging es gutgelaunt nach Neumarkt.

Dort angekommen ließen wir uns von dem regnerischen Wetter nicht die Laune vermiesen, sondern stimmten uns mit ein paar Begrüßungsspielen ein. Nach dem ersten Kennenlernen ging es für die Kinder in den umfangreichen Stationenbetrieb, neben vielen Spielen wie, „lustige Tänze“, „Hindernisparcours“ und „der verrückte Stift“, war auch das Rote Kreuz mit einem Rettungswagen, der besichtigt werden konnte, vor Ort.

Natürlich war auch für das leibliche Wohl gesorgt und bei der Jausenstation konnten sich alle bei Würstel, Obst und Kuchen stärken.

Abschließend feierten alle einen Wortgottesdienst in der Pfarrkirche Neumarkt, bei dem gemeinsam gesungen und gebetet wurde.

Kinder-&-Jugend-Liturgiekreis

Die Kinder-&-Jugend-Liturgie hat sich zum Ziel gesetzt, Kindern und Jugendlichen positive Glaubenserfahrungen zu ermöglichen. Durch die Herausforderungen der letzten Jahre, war Gemeinschaft zu erleben nur eingeschränkt möglich. Wir laden Familien mit ihren Kindern herzlich ein, Feste und den Glauben wieder aktiv zu feiern und mitzugestalten.

Maria Schroffner – 21 Jahre, Gastronomiefachfrau, Jungscharleiterin
Franz Greisberger – 36 Jahre, Religionspädagoge, Mitarbeiter im Liturgiekreis
Karin Luger-Gollackner, 49 Jahre, Volksschullehrerin, Kinderliturgie
Andrea Schmidhuber
Hannah Greisberger
Sophie Greisberger
Johanna Ferstl
Magdalena Sattler
Viktoria Frenkenberger
Simon Gruber
Magdalena Greisberger
Leonie
Emma Roither
Andreas Rokita
Daniel Klemm

Foto: iStock

In diesem Kirchenjahr werden wir speziell für Kinder, gemeinsam mit der Jungschar, die Adventkranzweihe, einen Adventkalender in der Kirche, die Kindermette und später eine österliche Auferstehungsfeier gestalten. Dazu laden wir euch alle herzlich ein!

Euer Kind-&-Jugendliturgiekreis

Adventkalender

Der Kinder-&-Jugend-Liturgiekreis möchte heuer erstmalig einen Adventkalender speziell für die Gruppe der Kinder von ca. 3 bis 8 Jahren in der Pfarrkirche anbieten. Gemeinsam mit einem Erwachsenen(Mama/Papa, Oma/Opa...) laden wir euch ein, die Vorfreude auf Weihnachten, auf die Geburt Jesus, in der Kirche zu erleben.

Wir hoffen, dass euch der Adventkalender viel Freude bereitet und das Warten auf Weihnachten verkürzt und bereichert. Gemeinsam zu lesen, basteln, backen und spielen tut uns gut, stärkt unsere Beziehungen und verbindet uns. Besonders im Advent wollen wir wieder bewusst aufeinander schauen, uns auf Weihnachten vorbereiten, Zeit miteinander verbringen und sie genießen.

Wie funktioniert der Adventkalender?

- Der Kalender ist rund um das Taufbecken (unter der Empore) aufgebaut und es gibt 24 Schachteln - für jeden Tag eine Schachtel.
- In jeder Schachtel ist ein Spiel/Aktivität/Bastelei/Rätsel... für euch vorbereitet.
- Die Inhalte sind so gewählt, dass sie auch für/mit kleineren Kinder (gemeinsam mit Hilfe) machbar sind.
- Pro Tag darf 1 Portion (Sackerl, Rolle, Einheit...) pro Besuch und Familie aus der entsprechenden Tagesschachtel genommen werden. Wir bitten Euch, pro Tag wirklich nur 1 Portion zu nehmen, damit auch für andere Familien etwas übrig bleibt.
- Es sind nicht unendlich viele Portionen pro Tag in jeder Schachtel. Wenn die Schachtel schon leer ist, tut uns das sehr leid. Dafür dürft ihr euch aber etwas aus dem großen Korb aussuchen, damit kein Kind traurig aus der Kirche gehen muss.
- Wir bitten Euch, sorgsam und umsichtig mit dem Adventkalender umzugehen. Wir würden uns sehr freuen, wenn viele Kinder und Familien damit Freude haben.
- Bitte die Kinder (auch nicht die schon etwas größeren) alleine zum Adventkalender schicken.

Es ist ein Versuch, den Advent für Kinder auch in der Kirche erlebbarer zu gestalten, Kinder wie auch Erwachsene wieder zum Besuch der Kirche, zum Verweilen, zum Zur-Ruhe-Kommen, zum Beten und Staunen einzuladen.

Wir wünschen Euch allen viel Freude und eine gesegnete Adventzeit!

Euer Kinder-&-Jugend-Liturgiekreis

Kinderseite

Kandierte Walnüsse in 4 Minuten

Zutaten:100 g Walnusskerne, 4 Esslöffel Puderzucker, 4 Esslöffel Wasser, tiefer Teller, Löffel, Mikrowelle
Die Walnusskerne werden in den tiefen Teller gegeben, darauf dann 4 Esslöffel Wasser verteilt. Darüber gibt man dann 4 Esslöffel Puderzucker. Nun stellt man den Teller in die Mikrowelle und stellt sie auf 2 Minuten bei 800 Watt.
Dann wird die Mikrowelle geöffnet und die Nusskerne werden mit dem Löffel mehrfach gewendet. Nun die Mikrowelle noch mal 2 Minuten laufen lassen.
Den Teller vorsichtig heraus nehmen und die Nüsse mit dem Löffel wenden und auseinander ziehen. Abkühlen lassen, lecker!
Beim Arbeiten mit der Mikrowelle sollte immer ein Erwachsener mithelfen. Der geschmolzene Puderzucker ist sehr heiß, vor dem Naschen unbedingt abkühlen lassen!
Man kann auf diese Art auch Erdnüsse kandieren.

Weihnachten in der Playmobil-Welt

Breites Gesicht. Kreisrunde Augen. Zackige Haare, die sich auf den Kopf klippen lassen. Hände, die die Form eines U haben. Playmobilmännchen. Auch sie feiern Weihnachten in ihrer Playmobil-Welt.
Auf dem Rätselbild, da sind Playmobil-Maria und Playmobil-Josef in der Krippe. Gebaut aus hellbraunen Holzklötzchen. Zwischen ihnen das Playmobil-Jesuskind. Gebettet in eine Krippe mit gelbem Playmobil-Stroh. Da ist ein Playmobil-Hirte mit braunem Turban und grünem Umhang. Einer der heiligen drei Könige mit sonnengelbem Haar und goldener Playmobil-Krone. Und da sind Kamele, Schafe, Hasen.
Doch was ist das? Das zweite Foto der Krippe sieht ganz anders aus. Da fehlen doch einzelne Teile. Und andere sind plötzlich da. Augen auf. Stift in die Hand. Kopf an. Mach dich auf die Suche und finde die Unterschiede.

☞

Ronja Goj, Pfarrbriefservice.de

SternsingerInnen gesucht!

Wir sind auf der Suche nach engagierten Kindern und Jugendlichen, die aus dem Haus gehen wollen, was erleben wollen und sich für andere einsetzen.

„Viele kleine Leute, an vielen kleinen Orten, die viele kleine Dinge tun, können das Gesicht dieser Welt verändern." Unter diesem Motto ziehen die SternsingerInnen zum Jahreswechsel durch unsere Gemeinde und bringen die Friedensbotschaft und den Segen für das neue Jahr zu den Menschen.

Der Segen wird aber auch in anderen Teilen der Welt wirksam. Mit den SternsingerInnen-Spenden werden jedes Jahr Menschen in Afrika, Asien und Lateinamerika unterstützt, die unsere Hilfe dringend benötigen. Betreuung und Ausbildung für Straßenkinder, Schutz des Lebensraumes von Ureinwohnern/Innen oder eigenes Land für Bauernfamilien.

Die SternsingerInnen sind am 4. und 5.Jänner in unserer Pfarre unterwegs. Für das leibliche Wohl wird natürlich gesorgt. An beiden Tagen gibt es Frühstück im Pfarrzentrum, um unsere fleißigen SängerInnen für den Tag zu stärken. Zu Mittag wird eine Station in einem Haushalt eingeplant der die SternsingerInnen zum Essen einlädt und eine warme Stube zur Rast anbietet. Am Dreikönigstag findet dann die SternsingerInnen-Messe mit allen SternsingerInnen statt. Anschließend gibt es noch ein Schnitzelessen im Pfarrzentrum für alle Mitwirkenden.

Zum Schluss noch eine Bitte an die Eltern. Uns ist sehr wohl bewusst, dass der Urlaub während des Jahres sehr spärlich gesät und jeder Tag mit der Familie kostbar ist. Wir bitten euch trotzdem, euren Kindern das Mitwirken an dieser Aktion zu ermöglichen, vielmehr noch, sie dazu zu motivieren und zu unterstützen.

Gemeinsam können wir das Gesicht der Welt, hin zum Guten, hin zu mehr Gerechtigkeit verändern. Leisten wir unseren Beitrag.

Schaut euch den **Sternsinger-Rap** auf YouTube an!
Sternsingerrap - Listen to the Kings UT

Robert Wörndl-Aichriedler
Tel.: 06603428188
Email: robertwoerndl@gmx.at

Auflösung von Seite 11
… und es gab auch Veränderungen durch Lichtfarbe, Lichteinfall und Schatten!
Und da, wo der weiße Bogen ist:
Hier sah man auf dem 1. Bild das Horn des Ochsen, den der Hirt verdeckte!
An dessen Stelle steht auf Bild 2 nun das Kamel!

Offene Trauergruppe Flachgau

Der Verlust eines nahestehenden Menschen durch Tod trifft uns bis ins Innerste und bedeutet für nahezu alle Bereiche unseres Lebens Veränderung und die Notwendigkeit von Anpassung und Neuorientierung. Der Austausch mit anderen Betroffenen kann helfen, sich mit der eigenen Trauer wahrgenommen und verstanden zu fühlen.

Bei unseren Gruppentreffen können Sie im Kreis von anderen Trauernden erzählen, wie es Ihnen geht. Dabei können alle Gedanken, Gefühle, Fragen und Sorgen geäußert werden. Sie sind willkommen unabhängig von Konfession, Nationalität oder davon, wie lange Ihr Verlust zurückliegt. Gemeinsam wollen wir unseren Blick darauf richten, was uns auf unserem Trauerweg unterstützen kann, wieder zurück ins Leben zu finden.

Begleitung: Elfriede Reischl, Einsatzleiterin Hospizteam Flachgau/Neumarkt, Ursula Lang, ehrenamtliche Hospiz- u. Trauerbegleiterin
Ort: Gemeindeamt Hof
Termine: Jeden 2. Donnerstag im Monat:
15.12.2022 (wegen Feiertag verschoben auf 3. Donnerstag), 12.01.2023, 09.02., 09.03., 13.04., usw.
Zeit: 18:30 bis 20:00 Uhr
Dieses Angebot ist kostenlos! Nähere Information:
Elfriede Reischl, Tel.: 0676-83749-301

Möchtest DU im neuen Jahr etwas ganz anderes machen??

Dann mach Dich auf den Weg – gemeinsam mit anderen Menschen – den Glauben zu entdecken, dem darin verborgenen Geheimnis nachzuspüren. Sich über Fragen auszutauschen, wie: Hat das Leben mehr zu bieten? Wer ist Jesus? Wie mache ich das Beste aus meinem Leben? Und vieles mehr!

Du bist nicht der einzige mit Fragen.

Alpha ist eine Reihe interaktiver Treffen, bei denen gemeinsam die Themen Leben, Glaube, Sinn erforscht und vertieft werden können.

Alpha ist für alle! Es zählt jede Meinung und der Austausch findet in einer freundschaftlichen, ehrlichen und lockeren Atmosphäre statt.

Bei Alpha gibt es drei wichtige Dinge die bei jedem Treffen dazugehören: gemeinsames Essen, interessante Impulse über die großen Fragen des Glaubens und Gespräche, wo eigene Fragen gestellt und Gedanken ausgetauscht werden können. Alpha besteht aus 12 Treffen und einem gemeinsamen Tag.

Wir starten am Dienstag 7.2.2023 um 19.00 Uhr, jedes Treffen endet um 21.00 Uhr.
Alpha ist gratis – doch niemals umsonst!
Anmeldung bis 31.01.2023 erbeten: Tel. 0664 153 27 02

Katholische Frauenbewegung

Kerzen & Weihrauch

Die Frauenbewegung bietet handverzierte Weihnachtskerzen und erlesenen Weihrauch nach der Adventkranzweihe am Sa., 26. November um 15:00 Uhr und nach den Gottesdiensten am Samstag 26. und Sonntag 27. November im Turmzimmer an.

Friedenslicht

Das Licht ist das weihnachtliche Symbol.

Mit dem Entzünden und Weitergeben des Friedenslichtes aus Betlehem wird in Österreich seit 36 Jahren an die Weihnachtsbotschaft „Friede auf Erden“ erinnert und an den Auftrag, den Frieden zu verwirklichen.

24.12.2022

Das Licht bringen wir um 06.00 Uhr zur Roratemesse in die Kirche, dort wird die große Laterne entzündet.

Von 07.00 bis 12.00 Uhr kann man sich das Friedenslicht am Marktplatz beim Stand der Feuerwehrjugend abholen.

Die Feuerwehrjugend Thalgau möchte euch besonders dieses Jahr die schönste Zeit des Jahres mit dem Licht des Friedens erhellen und trägt das Friedenslicht von 08.00 bis 12.00 Uhr wieder von Haus zu Haus.

Besinnliche Feiertage und ein gesundes neues Jahr wünscht euch die Feuerwehrjugend Thalgau

Jugendbetreuer Christian Berger

beratung & begleitung

… in Zeiten schwerer Krankheit

… in der letzten Lebenszeit

… in Zeiten der Trauer

für Betroffene sowie An- und Zugehörige

Hospiz-Initiative Flachgau | Neumarkt
Elfriede Reischl

Beratung:
- **jeden ersten Montag im Monat, 8:00–11:00 Uhr**
- **sowie nach individueller Vereinbarung**

0676 / 837 49-301
flachgau@hospiz-sbg.at
c/o Ärztezentrum Neumarkt
5302 Neumarkt, Salzburger Straße 5

HOSPIZ
HOSPIZ BEWEGUNG Salzburg

getauft

03.09.2022	**Klara**	Schoosleitner Theresa u. Loidl Christian
10.09.2022	**Clara**	Griesmeier Karl Stephan u. Arnitz Katharina
17.09.2022	**Lorenz**	Unterwurzacher Nina u. Kirbis Patrick
18.09.2022	**Anika**	Ainz Carolin u. Mayrhofer Bernhard
08.10.2022	**Valerie**	Lauchart Andrina Luise u. Ing. Marcel Raphael
16.10.2022	**Sophia**	Luttenberger Jasmin u. Rottensteiner Markus Christian
29.10.2022	**Maria**	Pichler Andrea u. Simon

getraut

27.08.2022	Pfarrkirche:	DI BSc Florian u. BA Lisa Katharina Winkler
01.10.2022	Pfarrkirche:	Mario u. Corinna Plank
08.10.2022	Pfarrkirche:	Martin u. Julia Haas
22.10.2022	Pfarrkirche:	Thomas u. Katrin Schafflinger

verstorben

19.07.2022
Gmachl Wilhelm
77 Jahre

20.07.2022
Reiter Georg
85 Jahre

04.08.2022
Greisberger Martin
76 Jahre

18.08.2022
Lettner Matthias
92 Jahre

05.09.2022
Greisberger Anna
85 Jahre

07.09.2022
Berner Johann
86 Jahre

19.09.2022
Schwertl Elisabeth
94 Jahre

08.10.2022
Leitner Alfred
83 Jahre

14.10.2022
Eisl Elisabeth
89 Jahre

18.10.2022
Schrofner Theresia
97 Jahre

22.10.2022
Knoblechner Ida
88 Jahre

Termine

November

Samstag, 26. November, 14.45 Adventeinläuten, 15.00 **Adventandacht** mit Kindern und Adventkranzweihe
Sonntag, 27. November, 10.00 **Gottesdienst**, Gestaltung: Musikum u. Orgel

Mittwoch, 30. November 19.00 Uhr **adventlich gestalteter Abendgottesdienst**. Ebenso die weiteren Mittwoche im Advent: 07.12., 14.12. u. 21.12.

Dezember 2022

Freitag, 2. Dezember, 06.00 **Rorate** in der Pfarrkirche. Die weiteren Rorategottesdienste: Fr. 09. Dez. u. Fr. 16. Dez., jew. um 06.00 Uhr
Sonntag, 4. Dezember, 10.00 **Gottesdienst**, Gestaltung: Musikum u. Orgel
Donnerstag, 8. Dezember, 09.00 festlicher **Pfarrgottesdienst**
15.30 Uhr erste Station beim Heimkehrerkreuz, besinnlicher **Adventgang zur Kolomanskirche** mit Messfeier, musikalische Gestaltung: *Deschowieda*
Samstag, 10. Dezember, 19.00 **Vorabendgottesdienst** Gestaltung: Singkreis
Sonntag, 11. Dezember, 19.00 Gottesdienst mit **Gedenken an verstorbene Kinder**
Sonntag, 18. Dezember, 10.00 **Gottesdienst**, Gestaltung mit adventlichen Liedern
Mittwoch, 21. Dezember, 19.00 **Abendgottesdienst** mit Hinweisen zur Bereitung der Herzen, danach **Beichtgelegenheit**

Weihnachtsgottesdienste

– *siehe eigene Rubrik auf Seite 16*

Jänner 2023

Sonntag, 22. Jänner, 19.00 Beginn der **Nachtanbetung**, Pfarrkirche

Februar

Donnerstag, 2. Februar, 19.00 **Maria Lichtmess**
Mittwoch, 22. Februar, 19.00 Gottesdienst zum **Aschermittwoch**

März

Freitag, 3. März, **Familienfasttag**: 09.00 bis 16.00 Uhr Fastensuppe der KFB am Marktplatz
Samstag, 4. März, **Bittgang nach Faistenau**, Abgang 07.20 beim Mitterwaldwirt
Samstag, 11. März, 14.00 Feier der **Krankensalbung** für alle Älteren und Kranken, die sich der Hilfe Gottes anvertrauen wollen, musikal. Gestaltung. Ab 13.30 Beichtgelegenheit.
Sonntag, 12. März, 07.00 – 19.00 **Anbetungstag**
Sonntag, 19. März - da das Fest des hl. Josef in diesem Jahr auf einen Sonntag fällt, ist die liturgische Feier des hl. Josef erst am Montag, 20. März um 9.00 Uhr.

April

Bischofsvisitation
In dieses Jahr fällt für unser Dekanat wieder die Bischofsvisitation. Von Freitag, 28. April bis Sonntag, 30. April wird Weihbischof Dr. Hansjörg Hofer unsere Pfarre besuchen.
Freitag, 28. April, Begegnung mit dem Weihbischof, Sitzung des **Pfarrgemeinderates**
Samstag, 29. April, 10.00 **Firmung**
Sonntag, 30. April, 09.00 festlicher **Sonntagsgottesdienst** mit dem Weihbischof

Mai

Sonntag, 7. Mai, 09.00 Pfarrkirche, **Erstkommunion**

Wichtige Sammelergebnisse:

Caritas Augustsammlung: 2.189,67
Sonntag der Weltmission: 2.765,--

Eucharistische Anbetung 24/7

Seit Oktober 2019, also bereits seit 3 Jahren, haben wir einen Anbetungsraum im Pfarrzentrum. Wir laden auch DICH herzlich ein, dir eine Stunde Zeit zu nehmen und diese ganz bewusst vor und mit Jesus zu verbringen. Gott wird dich und viele andere dafür reich beschenken!
Täglich, Tag und Nacht, ist das Pfarrzentrum mit dem Anbetungsraum für dich geöffnet, damit du dich mit Jesus treffen kannst. Aus Sicherheitsgründen wird die Eingangstür des Pfarrzentrums in der Nacht normaler Weise zugesperrt. Doch alle angemeldeten Anbeter bekommen den Code für den Schlüsseltresor und können somit die Tür öffnen.
Damit unsere Vision von 24/7 Realität werden kann, brauchen wir ca. 170 Anbeter.
Möchtest nicht auch DU dabei sein? Dann nimm diese besondere Einladung an und schenke dem Herrn eine oder mehrere Stunden der Anbetung pro Woche.

Kontakte: Ferdinand und Sieglinde Schmidhuber, Peter Schmidhuber, Elfriede Ebner, Ulrike Lobnig
Anmeldung bei Elfi Ebner, 0664-7500 5825
thalgau.anbetung@gmail.com
Anbetungsteam Thalgau

GOTTESDIENSTE in der WEIHNACHTSZEIT

Mittwoch, 21. Dezember
19.00 Uhr: adventlich gestalteter **Abendgottesdienst** mit Hinweisen zur **Bereitung der Herzen**, danach Beichtgelegenheit

HEILIGER ABEND: 24. Dezember, Samstag

07.00 Uhr: **Rorategottesdienst**
15.00 Uhr: **Krippenfeier**, Rauchandacht, Weihrauchsegnung von Kindern mitgestaltet, mit Friedenslicht
22.30 Uhr: erstes Läuten, anschließend Turmblasen
23.00 Uhr: feierliche **Christmette**

CHRISTFEST: 25. Dezember, Sonntag

08.30 Uhr: **Pfarrgottesdienst**
10.00 Uhr: festlicher **Weihnachtsgottesdienst**
(kein Vorabendgottesdienst)

Hl. Stephanus, 26. Dezember, Montag

08.30 Uhr: **Pfarrgottesdienst**
10.00 Uhr: **Messfeier**

Silvester 31. Dezember, Samstag

19.00 Uhr: Feierlicher **Jahresschlussgottesdienst**

Neujahrstag: 1. Jänner 2023, Sonntag

WELTFRIEDENSTAG

10.00 Uhr: **Pfarrgottesdienst** *(keine 8.30 Uhr Messe!)*

Fest der Heiligen drei Könige: 6. Jänner Freitag

08.30 Uhr: **Pfarrgottesdienst**
10.00 Uhr: **Sternsingermesse**

Sonntag, 8. Jänner, Fest der Taufe Jesu

08.30 Uhr: **Pfarrgottesdienst**
10.00 Uhr: **Messfeier**

Weihnachts-evangelium

Lk 2,1-14

Es geschah aber in jenen Tagen, dass Kaiser Augustus den Befehl erließ, den ganzen Erdkreis in Steuerlisten einzutragen. Diese Aufzeichnung war die erste; damals war Quirinius Statthalter von Syrien. Da ging jeder in seine Stadt, um sich eintragen zu lassen. So zog auch Josef von der Stadt Nazaret in Galiläa hinauf nach Judäa in die Stadt Davids, die Betlehem heißt; denn er war aus dem Haus und Geschlecht Davids. Er wollte sich eintragen lassen mit Maria, seiner Verlobten, die ein Kind erwartete.
Es geschah, als sie dort waren, da erfüllten sich die Tage, dass sie gebären sollte, und sie gebar ihren Sohn, den Erstgeborenen. Sie wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe, weil in der Herberge kein Platz für sie war.
In dieser Gegend lagerten Hirten auf freiem Feld und hielten Nachtwache bei ihrer Herde. Da trat ein Engel des Herrn zu ihnen und die Herrlichkeit des Herrn umstrahlte sie und sie fürchteten sich sehr. Der Engel sagte zu ihnen: Fürchtet euch nicht, denn siehe, ich verkünde euch eine große Freude, die dem ganzen Volk zuteilwerden soll: Heute ist euch in der Stadt Davids der Retter geboren; er ist der Christus, der Herr. Und das soll euch als Zeichen dienen: Ihr werdet ein Kind finden, das, in Windeln gewickelt, in einer Krippe liegt.
Und plötzlich war bei dem Engel ein großes himmlisches Heer, das Gott lobte und sprach: Ehre sei Gott in der Höhe / und Friede auf Erden / den Menschen seines Wohlgefallens.

Redaktionsschluss für den nächsten Pfarrbrief: Freitag, 3. Februar 2023

Thalgauer Pfarrbrief: Informationsblatt der Pfarre Thalgau. Eigentümer, Herausgeber und Verleger: Pfarre Thalgau, Pfarrhofallee 7, 5303 Thalgau. Druck: Neumarkter Druckerei. Kontakt-Mail: pfarrbrief-thalgau@gmx.at
Für den Inhalt verantwortlich: Redaktionsteam des AK Öffentlichkeitsarbeit.
Wir laden Sie herzlich ein, Beiträge für unseren Pfarrbrief zu gestalten. Die Veröffentlichung und eventuelle Änderungen behält sich das Redaktionsteam vor. Interessierte mögen sich bitte im Pfarrhof melden: 06235/7227.
Bildnachweis: Alle nicht gekennzeichneten Fotos wurden uns von den jeweiligen Gruppen bzw. Veranstaltern zur Verfügung gestellt.